

Rhabarber. Ich glaube nicht, dass eine andere Sorte in deutschem Klima auch nur annähernd so leistungsfähig ist.

Frankfurt a. O.

Böttner.

Frage 394. Ich beabsichtige eine Obstplantage und Baumschule einzufriedigen und zwar mit einer Hecke von der Schottischen Zaubrose, in welche ich Drahtgeflecht einwachsen lassen will. Ich bitte um freundliche Auskunft, ob diese Einfriedigungsart gut ist, und ob es eine bessere Heckenpflanze gibt?

H. F.

Antwort. Die Schottische Zaubrose ist eine lieblich duftende dichte Heckenpflanze, hat aber das Unangenehme der langen, feindornigen Austriebe, die sich nicht leicht in das Drahtgewebe flechten lassen, Weissdorn eignet sich besser.

Ich empfehle jedoch zu gedachtem Zwecke auch Rothanne, *Picea excelsa*, 4jährig verschult la. Diese nahe an den Zaun gepflanzt, verbinden das Geflecht auch in sich mit ihren Zweigen, welche durchwachsen, geben schön dichte, immergrüne Hecken, beanspruchen später jährlich nur einen Schnitt und gewähren guten Schutz, hoch oder niedrig gehalten.

Olpe.

J. Feldhaus, Gehölzpflanzenkulturen.

\* \* \*

Antwort. Die schottische Zaubrose hat sich als eine dauerhafte, dichte und widerstandsfähige Heckenpflanze bewährt, im hiesigen Baumhof steht diese Hecke seit 15 Jahren und findet allseitig vollen Beifall. Diese Hecke hat entschieden den Vorzug vor Weissdorn und anderen Heckenpflanzen, da die Pflanzen 1. ganz dicht von unten aufwachsen und bis 1 1/2 m hohe Hecken geben, 2. kein Wild durch diese Hecken hindurchschlüpfen kann, 3. diese Hecken keine Brutstätten für Raupen und schädliche Obstinsekten sind, dagegen nützliche Vögel gern darin einnisteten.

Drasembek-Meschede i. W.

Aug. Schulte.

\* \* \*

Antwort. Die schottische Zaubrose hat sich als Heckenpflanze vorzüglich bewährt, die unzähligen Dornen halten einen jeden Eindringling sicher fern; wenn nun noch der Fragesteller ein Drahtgeflecht in die Hecke einwachsen lassen will, so halte ich den Gedanken für sehr gut, da unter solchen Umständen namentlich auch ein Durchschlüpfen der Hasen unmöglich gemacht wird. Ein Vorzug, den Zaubrosen z. B. auch vor Weissdorn haben, ist, dass erstere mehr von Raupen und dem Gartenbau schädlichen Insekten gemieden werden.

Bedauerlicher Weise hält es recht schwer, wirklich reines Saatgut der schottischen Zaubrose zu erlangen; es wird viel Samen versandt, der von Bastarden der *R. canina* und *rubiginosa* stammt und natürlich sind die hieraus entstehenden Pflanzen den wirklich echten Zaubrosen und ihren guten Eigenschaften nicht gleich zu stellen.

Flensburg.

R. Seehusen.

Frage 395. Wie wird *Quercus austriaca sempervirens* vermehrt, durch Samen oder auf Unterlage, und wenn auf Unterlage, auf welche?

L. R.

Antwort. Ob sich *Quercus austriaca sempervirens* durch Aussaaten treu vermehren lässt, ist mir nicht bewusst.

Ich vermehre diese Sorte mit Erfolg auf Unterlagen von *Quercus pedunculata* (*Qu. Robur*), welche zu diesem Zwecke, um durchwurzelt zu sein, bereits ein Jahr zuvor in 4-5 zöllige Töpfe gepflanzt wurden. Nachdem die Wildlinge im Dezember unter Glas gebracht und etwas angetrieben, — die Blätter dürfen sich jedoch noch nicht entfalten haben — nehme ich gegen Februar-März das Veredeln durch Pfropfen bzw. Kopulieren vor. Als Verband ist Wollgarn zu wählen. Die Veredlungsstelle wird mit Baumwachs verstrichen. Haben sich die Veredlungen genügend entwickelt, werden sie allmählich abgehärtet und nachdem ins Freie gepflanzt.

Bremen.

H. C. A. Hellemann.

\* \* \*

Antwort. *Quercus austriaca sempervirens* wird am leichtesten und besten auf *Quercus Cerris L.* durch Veredlung vermehrt. Im Freien muss jedoch bei der Veredlung möglichst Bedacht genommen werden, dass Edelreis und Unterlage nicht gar zu weit von einander verschieden sind in der Saftbewegung. Es ist ganz falsch und wird ein Erfolg nicht erwartet werden können, wenn die Unterlage schon weiter vorgeschritten und das Reis sehr weit zurück ist; noch schlechter ist es mit solchen Reisern, die zu spät geschnitten wurden. Rechtzeitig veredelt, wie wir es bei Buchen thun oder im Gewächshaus, dann bleibt der Erfolg nicht aus. Schliesslich ist die Aussaat noch zu erwähnen, aber sie wird wenig angewandt.

Köstritz.

Garteninspektor Carl Pfeiffer.

Antwort. *Quercus austriaca sempervirens* veredelt man mit Vortheil auf den Wurzelholz von *Quercus pedunculata* und zwar im Februar oder März im Hause, auf im Herbst in Töpfe gepflanzte ca. 1/2 bis ca. 1 cm starke Unterlagen.

Kamenz i. Sachs.

W. Weisse, Hof.

Frage 397. Welche Winterveredlungsmethode für Flieder in den bekannten Treibsorten ist die billigste und sicherste?

F. A. R.

Antwort. Eine billige und sichere Winterveredlungsmethode für Flieder ist die, wenn man die Wildlinge, welche bis zur Veredlung im Lande bleiben, nur so schützt, dass man sie bei Frost herausnehmen kann, um sie dann als Handveredlung durch Kopulieren zu veredeln, worauf sie in Töpfe gepflanzt, oder einfach in ein Beet eingeschlagen werden bis sie angewachsen sind, was bei einer Wärme von 15 bis 20 gr. sehr rasch vor sich geht, aber auch bei weniger Wärme ist dies möglich. Wenn sie angewachsen sind, müssen sie ganz kühl gehalten werden und dürfen sie nicht zu weit austreiben, da sie sonst beim Auspflanzen in's Freie durch trockene Winde leicht absterben.

Franz. Buchholz/Berlin.

V. d. Coene,  
i. F. Spielberg & de Coene.

\* \* \*

Antwort. Winterveredlungen von Flieder sind gut und sicher mittelst Propfen durch Gaisfusschnitt auszuführen, wenn die nöthigen Vorbedingungen vorhanden sind. Diese sind in erster Linie gut in Töpfe eingewurzelte Unterlagen von *Syringa vulgaris*. In zweiter Linie ein gut heizbares, nicht zu grosses Haus, in welchem eine gute Bodenwärme hergestellt werden kann und drittens gute Reiser. Das Propfen auf nicht eingewurzelte Unterlagen ist nicht zu empfehlen, da der Ausfall ein zu grosser ist. Oft gehen solche Veredlungen, die scheinbar gewachsen, noch mitten im Sommer zurück, während bei oben genannter Methode keine 3 Prozent fehlen, vorausgesetzt, dass die Veredlung selbst pünktlich ausgeführt wurde.

Feuerbach-Stuttgart.

C. Faiss.

\* \* \*

Antwort. Die beste Veredlungsmethode für Flieder ist die im August besser noch im Juli durch Okulation auf Wildlinge, die im Frühjahr gepflanzt sind. Hierdurch erhält man am schnellsten starke und gesunde Treibsträucher.

Bei der Winterveredlung habe ich verschiedene Methoden angewandt z. B.: Kopulation, Triangulieren und Augen anplatten. Dann nach der Veredlung im kalten Kasten einschlagen und so bald wie möglich auspflanzen. Dann antreiben in warmen Räumen, Häusern oder Kästen, einpflanzen in Töpfen, abhärten und auspflanzen. Alles hat viel Arbeit gemacht, ein schlechtes Resultat geliefert und ein Jahr länger gedauert bis die Sträucher so stark waren, wie bei der Sommerveredlung.

Weissensee/Berlin.

H. Mehl.

\* \* \*

Antwort. Bei der Winterveredlung der Flieder kann ich die Triangulation vor allen anderen Methoden empfehlen. Ich halte es aber für weit vortheilhafter, die Veredlung im Sommer durch Okulation vorzunehmen, dadurch erziele ich an einjährigen Veredlungen 0,75 bis 1,50 m hohe Loden von kräftiger Gestalt, wenn auf *Syr. vulgaris* veredelt. Auf *Ligustrum vulg.* ist der Trieb etwas schwächer, aber trotzdem guter Erfolg möglich. Im letzteren Falle ist namentlich der Ballen für Topfkultur geeigneter.

Köstritz.

Garteninspektor Carl Pfeiffer,  
i. F. Franz Deegen jr. Nachfolger.



### Nebelspritzen.

Von C. van der Smissen, Handelsgärtner in Steglitz-Berlin.

In den letzten Jahren sind eine Reihe von Neueinführungen von Hand- und Druckspritzen zu verzeichnen gewesen, die namentlich dem Zweck der Vertilgung von Ungeziefer an Obstbäumen u. s. w. dienen sollten. Eine von L. Greiner in Bernburg erfundene, von mir in Vertrieb genommene neue Konstruktion, die Nebelspritze, reiht sich den Besten im Gebrauch befindlichen Instrumenten in hervorragender Weise an und dürfte, was